



BASEDOW'22 200 JAHRE CARL VON BASEDOW IN MERSEBURG

Carl Adolph von Basedow - sein Leben

Kindheit und Familie

Carl war das zweite von vier Kindern und wuchs behütet in Dessau auf. Die Eltern führten eine harmonische und glückliche Ehe. Sein Vater Ludwig war der Sohn des berühmten Pädagogen Johann Bernhard Basedow, der 1774 das Philantropinum in Dessau gründete. Ludwig war Advokat und arbeitete als Sekretär bei der Rechtskammer, wechselte 1814 zur Justizbehörde der Landesregierung und wurde 1831 zum Regierungspräsidenten von Anhalt-Dessau berufen.

Carls Mutter Johanna, geborene Krüger, war die Tochter eines Forstmeisters und eine sehr gebildete, musikalische Frau und Tante des bekannte Malers Franz Krüger.

Erst im Jahr 1833 wurde die Familie zu Ehren der Leistungen des Vaters vom Herzog in den erblichen Adelsstand erhoben.



Großvater
Johann Bernhard Basedow
* 11.09.1724 in Hamburg
† 25.07.1790 in Magdeburg

Vater
Ludwig von Basedow
* 02.10.1774 in Dessau
† 04.12.1835 in Dessau

Königlicher Sanitätsrat
Dr. Carl Adolph von Basedow
* 28.03.1799 in Dessau
† 11.04.1854 in Merseburg

Studienzeit

Carl Adolph Basedow absolvierte mit 17 Jahren sein Abitur in Dessau und studierte an der modernen, neu gegründeten Universität Halle von 1817 bis 1821 Medizin bei bedeutenden Ärzten wie Peter Krukenberg oder Karl August Weinhold.

Im Mai 1821 traf Basedow seinen zukünftigen Schwager, den Liederdichter Wilhelm Müller (1794-1824) in Halle im Krug zum Grünen Kranze. Diese Begegnung inspirierte Müller zu dem bekannten Lied "Im Krug zum Grünen Kranze, da kehrt ich durstig ein". Im gleichen Monat heiratete er Adelheid Basedow.

Carl Basedow promovierte 1821 bei dem jüngeren Johann Friedrich Meckel über eine neuartige Amputationsmethode des Unterschenkels zum Doktor der Medizin. Anschließend unternahm er eine längere Studienreise nach Frankreich. Dort hospitierte Basedow an den Pariser Hospitälern u. a. bei Guillaume Dupuytren.

Nach der Verleihung der Approbation als Operateur und Geburtshelfer in den Königlichen Landen übernahm er als 23-Jähriger eine Praxis in Merseburg.

In Merseburg

Aufgrund seiner Gewissenhaftigkeit, seines Fleißes und seiner modernen Behandlungsmethoden wurde der junge Dr. Basedow bald als fortschrittlicher Stadt- und Landarzt im weiten Umkreis gesucht und geachtet. Er behandelte auch den Schüler Ernst Haeckel, der von 1835 bis 1852 in Merseburg wohnte.

Die Familie Basedow zog in Merseburg mehrmals um. Einige Gebäude gibt es nicht mehr. Bekannt ist aber, dass er im Jahr 1831 im Haus Am Neumarkt 2 wohnte, wo heute eine Tafel daran erinnert.

Aus einer Zeitungsannonce vom 23.02.1843 ist zu entnehmen, dass er seine chirurgischen Instrumente verlor.

[Über sein Wirken in Merseburg wird es eine separate Veröffentlichung geben.]

Ehe und Familie

Am 23.04.1823 heiratete er die 22-jährige Louise Friederike Scheuffelhuth, Tochter eines Notariatsdirektors aus Halle. Das Paar führte eine glückliche Ehe. Basedow war ein „liebvoller Gatte und ein zärtlicher, vielleicht manchmal zu zärtlicher Vater“, wie es in der „Rede am Grabe“ heißt.

Mit seiner ältesten Tochter Johanna Karoline (*1830) verband ihn die Liebe zur Musik. Sie begleitete ihn auf dem Klavier, wenn er ohne Kenntnis der Noten auf seiner Geige, einer Amati, improvisierte.

Nach Hanny wurde 1833 Henriette Elisabeth, genannt Betty, geboren und 1835 Sohn John Bernd Henning. Das jüngste Kind starb 1838 im Alter von zwei Jahren. Die rätselhafte Krankheit und der Tod bewegten Basedow so, dass er sein „eigenes Töchterlein“ selbst seziierte, um eine Erklärung zu finden.

Vielseitige Interessen

Neben der Arbeit und der Freude an der Musik, liebte Basedow die Natur, die Jagd und das Angeln.

Als junger Mann soll Basedow auch gedichtet haben, vielleicht beeinflusst durch seinen Schwager, den romantischen Dichter Wilhelm Müller.

Zu den Haustieren der Familie Basedow gehörten Jagdhund, Katze, Kakadu, Rotkehlchen und Ziegenbock.

Seine zahlreichen Veröffentlichungen, unter anderem zur "Glotaugencachexie", machten ihn berühmt. Sein Verdienst war es, Krankheiten an verschiedenen Organen einer Ursache richtig zuzuschreiben. Seine klare Beschreibung der Symptome: Exophthalmus, Struma und Tachykardie, später als Merseburger Trias zusammengefasst, hat bis heute Gültigkeit.

[Über seine zahlreichen wissenschaftlichen Schriften wird es eine separate Veröffentlichung geben.]

Früher Tod und Ehre

Am 11. April 1854 verstarb Sanitätsrat Dr. med. Carl Adolph von Basedow im Alter von 55 Jahren an einer Sepsis. Er hatte sich drei Tage zuvor bei einer Obduktion infiziert.

Vier Jahre nach Basedows Tod wurde die von ihm beschriebene Schilddrüsenerkrankung erstmals "Morbus Basedow" genannt.

Seit dem 10.10.1957 trägt unser Klinikum in Anerkennung seiner Leistungen den Namen "Carl-von-Basedow".

[Über die Querelen um die Namensgebung wird es eine separate Veröffentlichung geben.]

Die einzige noch existierende Originalabbildung in Farbe, ein Ölgemälde seines Cousins, des Malers Franz Krüger, befindet sich im Besitz des Klinikums. Es zeigt Basedow zwischen dem 35. und 40. Lebensjahr. Seine Enkelin, Louise Neumann [Bettys Tochter], schenkte es 1951 der Stadt Merseburg mit der Anmerkung: "Das Portrait von Sanitätsrat Carl von Basedow überlasse ich als Enkelin dem Rat zu Merseburg, wo der Grossvater auch begraben liegt und wo sein Name gewiss noch in Ehren gehalten wird."

Quellen: **Herbert Broghammer** „Sanitätsrat Dr. Carl Adolf von Basedow“ 2000

Kurt Wolff „Über das Leben und die ärztliche Sendung von Carl (Adolph) von Basedow, ehem. Sanitätsrat und Kreisphysikus zu Merseburg“ -Geschichte der Medizin- 1935

Hermann Frobenius „Rede am Grabe des königl. Kreisphysikus und Sanitätsraths, Dr. von Basedow, am Charfreitage 1854“

Thilo Koch „Laudatio zu Basedow anlässlich des Symposiums am 06.11.2019“